

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.
monatlich 35 Pfg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis-

„Alldeutschland“,
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.

Beilagen:

„Handel u. Wandel“
„Spiel u. Sport“
„Feld und Garten“.

Amtsblatt
für das

Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:

Die agepartene Zeile ober deren Raum 10 Pfg.
für auswärtige 15 Pfg., Restamezelle 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt,
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 74.

Sonntag, den 13. September 1914.

7. Jahrgang.

Vom Kriegsschauplatz.

Wolffische Depeschen.

Großes Hauptquartier, 13. September.
Die Armee des Generalobersten v. Hindenburg hat die russische Armee in Ostpreußen nach mehrtägigem Kampfe völlig geschlagen. Der Rückzug der Russen ist zur Flucht geworden. Generaloberst v. Hindenburg hat in der Verfolgung bereits die Grenze überschritten und meldete bisher über 10 000 unverwundete Gefangene. Etwa 80 Geschütze, außerdem Maschinengewehre, Flugzeuge und Fahrzeuge aller Art erbeutet. Die Kriegsbeute steigert sich fortgesetzt.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

Berlin, 12. Sept. Bis zum 11. September waren in Deutschland rund

220 000 Kriegsgefangene

untergebracht. Davon sind:

Franzosen 1680 Offiziere, 86 700 Mann
Russen 1830 Offiziere, 91 400 Mann
Engländer 160 Offiziere, 7 350 Mann
Belgier 440 Offiziere, 30 200 Mann

Unter den französischen Offizieren 2 Generale; unter den Russen 2 kommandierende und 13 andere Generale; unter den Belgiern der Kommandant von Lüttich.

Eine große Anzahl weiterer Kriegsgefangener befindet sich auf dem Transport zu den Gefangenenerlagern.

Berlin, 11. Sept. (Amtlich.) Das 23. russische Armeekorps von Finnland versuchte über Łódź in den Kampf in Ostpreußen einzugreifen. Es ist bei Łódź geschlagen worden.

Großes Hauptquartier, 10. Sept. Die östlich Paris in der Verfolgung an und über die Marne vorgebrungenen Heereskräfte sind aus Paris und zwischen Meaux und Montmirail von überlegenen Kräften angegriffen. Sie haben in schweren, zweitägigen Kämpfen den Gegner aufgehalten und selbst Fortschritte gemacht; als der Anmarsch neuer starker feindlicher Kolonnen gemeldet wurde, ist ihr Flügel zurückgenommen worden. Der Feind folgte an seiner Stelle. Als Siegesbeute dieser Kämpfe sind bisher 50 Geschütze und einige tausend Gefangene gemacht.

Die westlich Verdun kämpfenden Heereskräfte befinden sich in fortschreitendem Kampfe. In Lothringen und in den Vogesen ist die Lage unverändert.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat der Kampf wieder begonnen.

Generalquartiermeister v. Stein.

Berlin, 10. Sept. (Amtlich.) Se. Kgl. Hoheit Prinz Joachim von Preußen ist gestern durch einen Schrapnellschuß verwundet worden. Die Kugel ging durch den rechten Oberschenkel, ohne den Knochen zu verletzen. Der Prinz war als Ordnonanzoffizier auf dem Gefechtsfelde tätig gewesen. Er ist ins nächstliegende Garnisonlazarett übergeführt worden.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Spangenberg, 12. Septbr.

* — Eine Bitte der Feldpost! Man sende nicht zu viel Zigarren- und Schokoladenbriefe, keine zu dicken Briefe, die schon fast Pakete sind. Es handelt sich draußen um Millionen von Streiter, die Feldpost kann unmöglich ganze Eisenbahnwagen solcher Briefe bestellen. Unsere Truppen leiden keine Not, im Westen erhalten sie alle Bedürfnisse geliefert, auch Zigarren und Tabak. Man tut besser, Liebesgaben den Truppenteilen zu überweisen, die die Verteilung selbst vornehmen. Die Feldpost soll in erster Linie dem Nachrichtenverkehr dienen. Ihn aufrecht zu erhalten ist schon schwierig. Darum nicht so viele 250 Grammbriefe an die Feldtruppen, die diese Sendungen, wie die Dinge einmal liegen, vorläufig nicht erhalten können.

* — Zum Kapitel „Volksernährung“ wird uns geschrieben: Gegenwärtig besteht in Deutschland, namentlich in Preußen, ein außergewöhnlicher Lebereschuss an Schweinen. Der gesamte Schweinebestand betrug am 2. Juni 1914 in Deutschland 25 274 326 Stück, in Preußen allein 17 944 804 Stück. Die Preise für schlachtreife Ware sind auf einen Satz gesunken, der selbst in Friedenszeiten als niedrig anzupreisen ist. Sie belaufen sich nach den neuesten Feststellungen für 50 Kilo Schlachtgewicht auf den Schlachtwiehmärkten auf 50 bis 60 Mark. Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich bei dem jetzigen Tiefstande der Schweinepreise, dem vielleicht bald eine Steigerung der Preise und ein Mangel an Schweinen folgen wird, sehr empfiehlt, jetzt den Genuß von Schweinefleisch zu bevorzugen und sich einen angemessenen Vorrat von Dauerware aus Schweinefleisch zuzutragen, zumal die Preise für Rind-, Kalb- und Hammelfleisch unverhältnismäßig hoch sind.

Vom 11. Armeekorps. Daß sich das 11. Armeekorps in hervorragender Weise an den Kämpfen beteiligt hat, beweist die Verleihung des Eisernen Kreuzes 2. Klasse an eine ganze Reihe von Angehörigen desselben. Das Kreuz wurde verliehen dem Generalmajor von Hülsen, Kommandeur der 43. Inf.-Brigade, Hauptmann von Dobbeler, Adjutant der genannten Brigade, und Leutnant Dörpfeld im Feld-Art.-Regt. Nr. 11. — In großer Zahl ist die Auszeichnung Angehörigen des Inf.-Regts. 83 zuteil geworden. Außer dem Oberst und Regimentskommandeur Graf v. Moltke und Major von Winterfeld erhielten dasselbe 6 Hauptleute, 3 Oberleutnants, 6 Leutnants, 6 Leutnants der Reserve, 1 Stabsarzt und 1 Fähnrich, 2 Feldwebel, 10 Bizefeldwebel (auch der Reserve), 7 Sergeanten, 9 Unteroffiziere, 1 Sanitäts-Unteroffizier und 1 Sanitäts-Gefreiter. An die Mannschaften (Gefreiten, Musketiere und Einjährig-Freiwillige) der einzelnen Kompagnien wurde die Auszeichnung in 53 Fällen verliehen. — 19 Eiserne Kreuze erhielten Angehörige des Inf.-Regts. 82.

Cassel. Im Namen des Infanterie-Regiments von Wittich (3. Kurhess.) Nr. 83 erklärt der Oberst und Regimentskommandeur Graf von Moltke einen Nachruf für die Gefallenen des Regiments, in dem zwei Majore, ein Hauptmann, sechs Leutnants, ein Fahnenjunker, fünf Leutnants der Reserve und 64 Mannschaften als den Heldentod fürs Vaterland Gestorbene aufgeführt sind und in dem es heißt: Auf das Schmerzlichste durch den Verlust so vieler Kameraden getroffen, sucht das Offizierkorps mit den Angehörigen der Gefallenen Trost in dem Gedanken, daß kein Opfer zu groß ist für die Ehre des geliebten Vaterlandes und für das alte, liebe Regiment. Unauslöschlich wird das Andenken an die gefallenen Kameraden in uns fortleben.

Cassel. Der kommandierende General des 11. Armeekorps General von Blüskow ist vom Kaiser zum General der Infanterie ernannt worden.

Messungen. Im 77. Lebensjahre verschied am Mittwoch der Stadtförster a. D. Leimbach. Mit ihm ist ein verdienter städtischer Beamter aus unserer Mitte geschieden, der vom 1. Oktober 1871 bis zu seiner am 1. April des vorigen Jahres erfolgten Pensionierung unserem Stadtwalde als Forstschußbeamten vorgestanden hat. Die Feldzüge von 1866 und 1870/71 machte er als Jäger mit.

Cassel. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten u. a.: Generalmajor v. Hülsen, Kommandeur der 43. Infanteriebrigade, Hauptmann v. Dobbeler, Adjutant der 43. Infanteriebrigade, Leutnant Dörpfeld, Feldartillerieregiment Nr. 11.

Mainz. Hauptmann Peters, der Chef der 2. Kompagnie des 1. Nassauischen Pionierbataillons Nr. 21, ist den Heldentod für das Vaterland gestorben. Nicht viel länger als vier Wochen hat er als Hauptmann an der Spitze seiner Kompagnie gestanden.

Mühlhausen. Auf dem Felde der Ehre geblieben sind Brüder August Dietrich Frhr. v. Berlepsch, Oberleutnant d. R., und Leutnant Fritz Frhr. v. Berlepsch aus Seebach. Die beiden sind die Söhne des Staatsministers a. D. v. Berlepsch aus Seebach.

Eisenach. Vom Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar ist angeordnet worden, daß in den Großherzoglichen Hofjagdrevierern wegen des Krieges das Wild in erhöhtem Maße zum Abschluß gelangen und an die Kriegslazarette zur Verköstigung der verwundeten Soldaten umeigentümlich abgegeben werden soll. Auch ärmeren Volksteilen wird in geeigneten Fällen Wildfleisch überwiesen.

Coburg. In Coburg wird folgendes lustiges Geschichtchen erzählt: Auf dem hiesigen Rathaus erschien dieser Tage ein stämmiger Landwehmann und verlangte die Notgebundung. „Jetzt hab ich' fatt mit meinem Hauskreuz, jetzt möcht ich lieber's Eiserne Kreuz haben. Mein Bruder, den Döskopp, ham Se gestern „not“ getraut — wollen Sie mich, bitte, sofort „notschneiden“, morgen rück ich ein da möcht ich die Sache in Ordnung haben!“

Gotha. Auf Befehl Sr. K. H. des Herzogs hat Rittmeister und Flügeladjutant v. Schack sich seines englischen und belgischen Ordens entäußert und den Erbtod dem Roten Kreuz überwiesen.

Der rechte Krieger.

„Wohl auf, mein Vied, nun sag' mir an,
Wer ist ein Krieger recht?“

„Ein Krieger folgt des Kaisers Fahne
In Treue fest und echt.“

Wenn kommt der blut'ge Krieg herbei,
Der Feind steht in dem Feld,
Nimmst er zur Hand die Waffe frei
Und kämpft gleich als ein Feld.“

Wenn die Kanonen donnern rings,
Verliert er nicht den Mut,
Er schauet nicht nach rechts nach links,
Folgt nur der Fahne gut.“

Und wenn es Gott beschloss'n hat,
Daß ihn der Tod hinrafft
Nach seinem unerforsch'ten Rat
Grad aus der Jugendkraft.“

Dann spricht er noch im letzten Schmerz,
Wenn fall schon wird die Hand
Und brechen will das wunde Herz:
„Ich sterb' fürs Vaterland!“

Marburg a. L.

Auguste Pfeffer.

Für das Rote Kreuz

gingen ferner bei uns ein:

Sammelbüche bei Bertram Markt 5.—.

Wetterbericht.

Am 13. Sept. Teilweise heiter, warm, Gewitterregen.

Am 14. Sept. Teilweise heiter, vielfach wolfig, warm, stellenweise Gewitter.

Am 15. Sept. Wechselnd bewölkt, etwas kühl, Regen.

England.

Der Ausweis des englischen Handelsamts für den Monat August zeigt bei der Einfuhr eine Abnahme von über 1 1/2 Millionen Pfund, bei der Ausfuhr eine Abnahme von beinahe 20 Millionen Pfund gegenüber dem Jahre 1913.

Anpolitischer Tagesbericht.

Berlin. Den Helidentod hat in den letzten Kämpfen der Hauptmann und Kompaniechef im 1. Garderegiment zu Fuß Medico v. Wedel gefunden.

Mannheim. Wohl der älteste Oberwachmeister der deutschen Armee dürfte Architekt Emil Schmitt von hier sein, der im Alter von 80 Jahren lebend, als Kriegsfreiwilliger in das 14. Artillerieregiment eingetretten ist.

Striegan. Inmel hier untergebrachte russische Kriegsgefangene verlieren in Strel, weil der eine verzerrt hatte, daß der andere an einer Wunderrung der Regimentskasse beteiligt war.

Ottenc. Das hiesige Kriegsgericht verurteilte den am 4. August verhafteten Spion Ehrardt zum Tode; er wurde erschossen.

Tosio. Der japanische Torpedobootzerstörer "Schitrolone" ist infolge Nebels und Regens auf einem Felsen aufgelaufen und gesunken.

Vermischtes.

Prinz Eitel-Friedrich als Tambour. Von der anseuernden Urter unter Hohenzollernspringen erzählen verwundete Gardisten. Bei St. Quentin standen die Truppen drei Tage ununterbrochen im Geleitz.

Russische Orden für das Rote Kreuz. Die Witwe des bekannten preussischen Staatsmannes Gotthard Bucher hat zwei russische Orden ihres verstorbenen Mannes dem Roten Kreuz zugesandt.

Frau Wante hatte rotgeweihte Augen. Ihren Mann wollte sie nicht merken lassen, in welchen Angsten sie schwelte, denn er konnte die Barmherzigkeit nicht leiden.

Sie sagte kein Wort, und das ärgerte ihren Mann. "Ja, nun ist deine Weisheit zu Ende, der neue Geselle ist nicht halb so gewandt und wir müssen doch einen haben, der den Kunden Sonig um den Mund schmiert, sonst kaufen sie nichts!"

den Kämpfen gegen die Türken und Bulgarien be- rühmten Einmischung heraus. Kein Serbe hat mehr die- getrieben und geangelt. Auch der Vorstoß der Oer- solgelder nach Montenegro hat Willen war ein sehr er- Vermundete und Tote und 150 Gefangene verloren.

Der Korrespondent des "Daily Chronicle" in Bordeaux bestatigt, daß Franktireurs-Angriffe in- unternommen haben. Ein Flüchtling aus einem Ar- junge Leute und Frauen bewalnet wur- halt niederschossen. Das Dorf sei darauf zerstört worden.

Ein Eiserner Poinecaré an den Baren. Aus den Beobachtungen eines baptistischen Offiziers teilt die "München-Augsburger Abendzeitung" mit: eine Nachricht an den Baren von dem Präsi- denten Poinecaré bei sich trug.

Gegen die Ausweisung des deutschen Vertreters aus Ägypten durch den englischen Militärkommandanten in Kairo hat der Khedive selbst Einspruch erhoben als Verletzung seiner ihm allein zustehenden Hoheitsrechte über Ägypten.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Die Prinzessin Franz von Bayern ist von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Die junge Prinzessin, die das Väter der Welt erblickt hat, ist eine Enkelin des Königs, der eben erst einen Enkel durch den Tod verloren.

* Von den drei Vorkämpfern bei den europäischen Großmächten, die sich mit dem Deutschen Reich im Kriege befinden, hat Frhr. v. Schoen, bisher Vorkämpfer in Paris, bekanntlich die Wahrnehmung der Geschäfte der preussischen Gesandtschaft in München an Stelle des Geleitenden von Treutler, der beim Kaiser als Vertreter des Auswärtigen Amtes weilt, übernommen.

* Die Veranlagung zum Wehrbeitrag für Württemberg ist nunmehr im wesentlichen beendet. Das Gesamtaufkommen in Württemberg beträgt nach den Wehrbeitragslisten rund 33 Mil- lionen.

* Die Reichstagserversammlung am 12. hadi- schen Wahlkreise für den zum Vorsitzenden des Vorstandes der Reichsversicherungsanstalt Karlsruhe ernannten bisherigen Vertreter Geheimen Regierungsrat Anton Beck in Lahr ist auf Dienstag, den 27. Oktober festgesetzt worden.

ment abgelassen, zur Konkurrenz über. Willows neuer Meister rief sich vergnügt die Hände und war froh, einen so "sinken Jungen" in seinem Geschäft zu haben.

Wante aber wunderte sich, wo seine Kunden blieben! Von den Waren wurde fast gar nichts mehr verkauft, da ging er täglich in den Bazarladen und sekte "Siege", "Plak", je nach seiner Weisheit und nicht nur auf den Kennplätzen um Berlin, sondern auch draußen in der Provinz, die "Hochsalon" des Sportes hatte ja gerade begonnen.

Und der Bazarhändler war die Liebenswürdig- keit selbst zu ihm, denn der Wante brachte ihn einen Goldfisch nach dem anderen und redet oft brauchte er dem Friseur nichts wieder herauszugeben, er hatte eben ein "unerhörtes Pech!"

Ze leichter täglich seine Ladenkasse wurde, um so toller sekte er — und ärgerte sich noch über seine Frau; die mit verheulten Augen runtschlich.

Paunich war schon am nächsten Tag wieder aus der Dast entlassen worden, der Fruch war zu schlau und noch einmal durch ein Winterwürden entwischt. Hoffmann hatte ihn nicht allzu sehr belassen können, denn die "besten Sachen" des Halsabschneiders kannte er nicht.

Sofort, nachdem er wieder zu Hause angekommen, schickte er seine Frau zu Pingsdorf, mit dem Auf- trag, daß er ihn noch heute sprechen müsse. Die aber brachte die Kunde zurück, daß der Helfershelfer ihres Mannes seit gestern auf längere Zeit verweist sei. Und das war Moritz Paunich nicht wenig ange- nehmen. Er schickte wieder durch die Cafés mit zu- sammengedrängten Augen, aber hütelte sich wohl in "Geschäften" tätig zu sein, denn daß die Kriminal- polizei noch eine lange Zeit ein nachjames Auge auf ihn haben würde, stand doch felsenfest!

nach Frankreich ausgehichen waren und nun- der sei nach Antwerpen gebracht worden seien. Die- mehr grelle die bedrückte Stimmung auf alle Klassen der Bevölkerung über.

Der Angriff auf Tjingtan.

Japanische Flieger haben Bomben auf Tjingtan geworfen. (W. L. B.) Nach dem Urteil eines Kenners der Verhältnisse soll auf diese Weise wahrscheinlich die hochliegende schwere Hauptbatterie außer Geleitz gesetzt werden, da sie nach Land und nach See feuert. Andererseits Verhörungen oder Bekämpfung der Befestigung durch Flieger wird kaum in ihrer Absicht liegen, da die Japaner einerseits Blutvergießen möglichst vermeiden und die Stadt und ihre Anlagen möglichst unversehrt in ihre Gewalt bekommen wollen.

Frontwechsel im Westen?

Von der holländischen Grenze meldet die "Königliche Zeitung" über die Vorgänge in Paris, laut Meldungen des Amsterdamer "Telegraaf", folgendes:

Sachverständige sehen das Ziel der deutschen Operationen in einer Vernichtung des Feld- heeres, während der Einnahme von Paris be- gegneten werde. Die Abschwächung der deutschen Armeen nach Süden wird als sehr wesentlich und bedeutend angesehen. Die französischen Truppen würden zurückzuziehen, so daß die deutschen Truppen in- vorrücken könnten. In Paris will man wissen, daß die deutschen Truppen einen lebhaften Angriff auf das englische Hauptquartier un- ternahmen, vor allem hätten sie es auf die Gefangen- nahme des Generals French abgesehen.

Eine neue Schlacht bei Lemberg.

Der vom V. L. A. nach dem galizischen Kriegs- schauplatz entandte Berichtskatier meldet unterm 9. September:

Wie ich heute erfahre, haben die Österreicher in der im Räume von Lemberg wieder begonnenen Schlacht energisch die Offensive ergriffen. Der Feind hat ihren Ungehäm bereits auf verschiedenen Stellen des riesig ausgedehnten Operationsfeldes empfinden müssen. Weiter und Stimmung der Truppen lassen nichts zu wünschen übrig. — Die gestern in Kielce und Kratau vereidigten Polenlegionen sind die ersten Teile eines Volksherees, das bald viele zehntausende zählen dürfte. Junge und alte Polen strömen aus allen Teilen Galiziens und Russisch-Polens zu seinen Fahnen. In den Städten und Dörfern sind Millionen für Ausrüstung gesammelt.

Joseph Herrings.

Das Ringen hat also aufs neue begonnen, und man kann mit einiger Hoffnung erwarten, daß den österreichischen Truppen diesmal Erfolg beschieden sein wird.

In der Verlegenheit.

Da die feindlichen Nachrichtenschriftsteller keine Siege mehr leugnen können, erfinden sie andere Nachrichten, die uns und unseren Verbündeten schaden sollen. So verbreitet das "Neueres Bureau" neuerlich das Gerücht vom Tode Kaiser Franz Josephs. Es ist ein neuer Beweis dafür, wie stumpellos Nachrichtenbureaus und Presse der feindlichen Mächte Nachrichten verbreiten, deren Unrichtigkeit ihnen vollkommen bekannt ist.

Die Niederlage der Serben bei Mitrowitzka. Die Niederlage der Serben bei Mitrowitzka stellt sich als die völlige Vernichtung des aus den letzten Kämpfen noch übriggebliebenen Restes der aus-

Willow war gerade Weges zum nächsten Friseur gegangen und hot dem seine Dienste an.

"Ich habe keine Verwendung für Sie!" "Probieren Sie es mit mir, Meister, ich habe Herrn Wante das ganze Geschäft in die Höhe gebracht, manchen Kunden werde ich Ihnen zuführen können. Denn es kann Ihnen doch wohl einzeln sein, ob ich von Zeit zu Zeit mal mein Geld zum Totalfaktor oder zu einem Buchmacher trage! Und mein früherer Meister wollte mich ja auch gern behalten, aber seine Frau — na, Sie können es sich wohl denken — stammt vom Lande und meint, ihr Mann wäre durch mich verleitet worden, sein Geld auf die dummen Pferde zu setzen! Er hat eben nichts verstanden von der ganzen Geschichte, kann direkt aus 'nem Kesse in der Altmar, und natür- lich soll ich schuld sein, daß er draussen keine Seide spinn!"

"Wir können es ja mal versuchen, schließlich ist jeder froh, wenn er mehr Kundenschaft bekommt!" "Das meine ich auch!"

Mit einem Feuereifer machte sich Willow daran, seinem früheren Meister die Kunden "auszuppannen", und teilweise gelang ihm das über Erwarten schnell. Die Handlungsgehilfen, Portiers und ähnliche Leute, die gern mal ein paar Mark "riskierten", wollten es mit ihm nicht verderben, denn er verstand es, einem nach dem andern vorzureden, daß er von Sport mindestens ebensoviel verstände wie ein gewiegter Trainer. Er rechnete in der Kneipe vor, warum das und jenes Pferd unbedingt hatte gewinnen "müssen", und daß so ein Gempel eigentlich eine verflucht einfache Sache sei! Natürlich vorkommen ist es ja einmal, daß ein Schinder "verrage", dafür gewinne man eben in anderen Rennen, ein hübscher Verdienst bleibe doch noch immer übrig. — Selbst ein paar Hausstunden gingen, nachdem ihr Abonne-

Echte Nachrichten.

WVB Berlin, 11. Sept. (Nichtamtlich.) Dem „Newport Herald“ zufolge sind in der Schlacht bei Gumbinnen, in der das russische Armeekorps große Verluste hatte, die Großfürsten Johann und Cleg Konstantinowitsch gefallen.

WVB Berlin, 11. Sept. Die Norddeutsche Allgem. Zeitung veröffentlicht eine Verfügung des Ministers des Innern an sämtliche Sparkassen der Monarchie zur Zeichnung der Kriegsanleihe.

WVB Berlin, 11. Sept. (Amtlich) Nach englischen Nachrichten hat in der Nähe des Songwe-Flusses an der Grenze von Deutsch-Ostafrika und Britisch-Nyasaland zwischen deutschen und englischen Truppen ein Kampf stattgefunden, bei dem

auf beiden Seiten mehrere Europäer gefallen sind. Aus gleicher Quelle wird auch von Toten und Verwundeten in Kamerun berichtet. Eine amtliche Bestätigung liegt bisher nicht vor.

WVB Frankfurt a. M., 10. Sept. Die Zeit. Mg. meldet aus Paris: Bordeaux ist überfüllt. Pariser Zeitungen behaupten, Graf Häseler habe gesagt, er werde sich erschließen, wenn die Deutschen nicht am 5. September in Paris sein würden.

WVB Wien, 11. Sept. (Nichtamtlich.) Nach den Berichten verwundeter Krieger hätten, wie die Abendblätter berichten, die Russen bei Tomashow in den Feldschanzen weiße Fahnen geschwenkt und die Gewehre niedergelegt. Das ruhig anmarschierende Regiment, das die Gefangennahme einleitete, wurde mit Feuer überschüttet. Sogar eine

Santitasanstalt würde vernichtet und Ärzte und Verwundete getötet sowie Verwundete ausgeraubt. Alle geräumten Ortschaften sind Schutzhäuser. Einige Artilleristen, die sich in vergifteten Brunnen wuschen, weisen an den betreffenden Körperstellen schreckliche Hautwunden auf.

WVB Konstantinopel, 10. Sept. „Taswir-i-Gitar“ erfährt, daß die Engländer in den letzten Tagen gegenüber der Bevölkerung Ägyptens großes Mißtrauen an den Tag legen. Die Blätter er-blicken in dem zwischen England, Frankreich und Rußland abgeschlossenen Verträge ein Zeichen der Schwäche.

WVB Tokio, 10. Sept. (Nichtamtlich) Das Oberhaus bewilligte einstimmig die Kriegskredite in Höhe von 33 Mill. Yen. (1 Yen = 4,165 M.)

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

**Gastwirt
Heinrich Ludwig**

im 66. Lebensjahre,
Adelshausen, den 9. September 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Minna Ludwig geb. Nödel.

Die Beerdigung findet Sonnabend, 12. d. Mts., nachmittags 2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unsern treusorgenden Vater und Schwiegervater, den Kriegsveteran von 1870/71

**Kaufmann
Heinrich Ackermann**

im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Nausis, den 11. September 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elise Ackermann geb. Hollstein.

Die Beerdigung findet am Montag, den 14. d. Mts., nachmittags 2 Uhr statt.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 13. Sept. 1914.

14. Sonntag nach Trinitatis.

Gottesdienst in:

Spangenberg.

Vorm. 10 Uhr. Metropolitan Schmitt.

Nachm. 1/2 Uhr. Pfarrer Schönwald.

Elbersdorf.

Nachm. 1 Uhr. Metropolitan Schmitt.

Schnellrode.

Vorm. 1/2 10 Uhr. Pfarrer Schönwald.

**Dienstag, den 15. d. Mts.,
abends 7 1/2 Uhr**

soll in der alten Schule statt des
Strickabends ein **Rähabend**
abgehalten werden.

Frau Bürgermeister Bender.

Bekanntmachung.

Infolge Stillstandes der Betriebe in Lüttich herrscht daselbst Arbeitslosigkeit, so daß Aussicht auf Beschäftigung gänzlich ausgeschlossen ist.

Die Arbeiter werden daher vor einem etwa beabsichtigten Zugung nach Lüttich hierdurch gewarnt.

Melungen, den 10. Septemb. 1914.

Der Landrat.

J. B.: Gleim, Kreisdeputierter.

Apotheke.

Frisch eingetroffen:

1a. Weinessig.

Liter 20 Pfg.



**Kreis-Arbeitsnachweis
Bebra**

Gesch.-Zeit 7—12 u. 1—7. Sonntags geschlossen. Fernruf 13.

Gesucht werden sofort: Mehrere landw. Arbeiter, Knechte, Viehhütter, Melker und Mäher.

1 Klempnergeselle.
Stellung sucht z. 1. Oktober ein verheir. Schweizer.

Allen Anfragen ist Porto beizufügen.

Hilfsverein Deutscher Frauen

zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer sucht im ganzen Reiche, in Stadt und Land, freiwillige Helferinnen als Vertrauenspersonen zur Errichtung von Zweigstellen und als Mitarbeiterinnen. Meldungen erbeten an die Vorsitzende

Frau Else von Rothe, Berlin W. 66, Preussisches Herrenhaus.

Danksagung.

für die Beweise herzlicher Teilnahme und für die Kranzspenden beim Hinscheiden meiner lieben Frau sowie Herrn Pfarrer Schönwald für seine trostreichen Worte am Grabe sage ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen aufrichtigen Dank.

A. Trumpf.

Hierdurch mache ich in Spangenberg und den umliegenden Ortschaften bekannt, daß ein approbierter Arzt von jetzt ab die Vertretung meines Mannes übernommen hat.

Besuche nach auswärts bitte ich vor 10 Uhr morgens anmelden zu wollen.

Frau Dr. Jsrael.

**Coursbericht
des Bankgeschäfts
Gebrüder Zahn, Cassel**

Lutherstraße 3. Brief. Geld.

3 1/2%	Preuß. Confsols	—	—
3%	Preuß. Confsols	—	—
3 1/2%	Landes-Credit-Cassen-Obligat.	—	—
3%	Landes-Credit-Cassen-Obligat.	—	—
4%	Landes-Credit-Cassen-Obligat.	—	—
3 1/2%	Landes-Credit-Cassen-Obligat.	—	—
4%	Landes-Credit-Cassen-Obligat.	—	—
3 1/2%	Landes-Credit-Cassen-Obligat.	—	—
3 1/2%	Casseler Stadt-Dbl	97	—
4%	Preuß. Boden-Credit-Bandbriefe	—	—
4%	Schwarzburg-Hypotheke-Bandbriefe	96 1/2	—
—	Braunschw. 20 Taler Lose	—	—
—	Amerikanische Coupons	—	—

An- u. Verkauf aller sonstig. Wertpapiere. Kontrolle aller verlosbaren Wertpapiere. Wechsel und Auszahlung auf Amerika. „Stahlhammer“ Depositen unter eigenem Verchluß. Scheck-Verkehr.

Mütterverein.

Sonntag, den 13. Sept., abends 8 Uhr

**Zusammenkunft
im Saale des Stifts.**

Jungfrauen-Verein.

Montag, den 14. Sept., abends 8 Uhr

**Versammlung
im Vereinsaal.**

Der Vorstand.

**Dienstag, den 15. September,
abends 8 Uhr**

**Versammlung der Frauen
von Elbersdorf**

im Saale des „Stifts Spangenberg“.
Schmitt, Metropolitan.

Krieger-Verein Spangenberg.

Sonntag, den 13. September 1914,

nachmittags 3 1/2 Uhr
**Monatsversammlung
im Vereinslokal.**

Der wichtigen Tagesordnung halber, welche in der Versammlung bekannt gegeben wird, werden die Kameraden gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

40 Läufer Schweine

hat abzugeben

**Friedrich Mitze
Adelshausen.**

Jacob Spangenthal I dahier will sein

Haus nebst Hofraum

in der Langeasse verkaufen. Kauf-liebhaber können sich bei ihm melden.

Persil
für
Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda.